Lust an rasanter Tastenakrobatik

„Queenz of Piano" mit viel Tastenakrobatik, Witz und Charme und leichten Konditionsmängeln

Jennifer Rüth und Anne Folger waren am Samstagabend die „Queenz of Piano" an zwei Klavieren. Daraus wurde in der Essinger Schlossscheune eine gelungene Mischung aus artistischer Klaviermusik, Chanson und Kabarett, bei der man kleine Schwächen bereitwillig verzieh.

CHRISTINE BAUSCH

Diesen Publikumsandrang wünschen sich die engagierten Initiatoren von „Kultur im Park" in der Essinger Schloss-Scheune bei jeder Veranstaltung: Schon eine Viertelstunde vor Beginn sind alle Plätze im Saal besetzt. Freiwillige Helfer stuhlen nach, was die Scheune an Sitzmöbeln hergibt und doch bleiben für einige Besucher am Ende nur noch Stehplätze übrig. Sie alle wollen die „Queenz of Piano" hören, sehen und erleben. Und ein Erlebnis sind sie bereits, vorzugsweise für die anwesenden Männer, als sie graziös die Bühne betreten: zwei äußerst attraktive junge Pianistinnen im hautengen „kurzen Roten", charmant lächelnd, mit einer guten Portion Sexappeal.
Dann starten die Künstlerinnen ihre rasante Bühnenshow „tour d´amour" und entpuppen sich als musikalisch-kabarettistische Powerfrauen. Die beiden Klaviere auf der Bühne, ihrer seitlichen Hüllen beraubt, werden tastenakrobatisch bespielt, die offenen Saiten gezupft, gedämpft, gestrichen und auf den Deckeln wird rhythmisch gekonnt getrommelt. Das alles ist noch garniert mit einem guten Schuss Satire und Kabarett, wobei sich die hervorragend geschulten Stimmen für Sprache und Gesang gleichermaßen gut eignen.
Frei nach dem Motto „Li(e)bertango" als gar keine Musik von Astor Piazzola, reisen die Zuhörer von Argentinien weiter zu Édith Piaf in die Stadt der Liebe, „Sous les ciels de Paris", wo sie auch Bekanntschaft mit Franz Liszt, dem „Lisztling", machen dürfen. Bei seiner zweiten Rapsodie entbrennt zwischen den beiden Pianistinnen ein heißer Kampf um „oben" oder „unten" an der Klaviatur und um die Frage, ob der Po von Jennifer Rüth auf der Tastatur eine Terz oder doch eher eine Oktave „erdrückt". Bei „Kann denn Liebe Sünde sein?" werden auch die, ach so wichtigen, Satzzeichen mitgesungen und ein „abgefahrenes Stück" erfordert nach zwei Takten den Pannendienst. Doch Anne Folger als Helfer im „Rotmann" hat beim „Zweitakter"-Klavier sowohl „Hebeglied" wie „Dämpferbäckchen" voll im Griff.
Und so kann es weiter gehen mit intelligent-witzigem Musik-Kabarett. Gestartet wird eine wilde „Mitmach"-Motorradtour, bei der „Vivaldi" auf seiner „Scarlatti" zum „Schönberg" düst, vorbei am plätschernden „Bach" und über grüne „Haydn". Der „Ramazotti" hilft beim Tarifstreit mit „Verdi". Wegen „Händel" um einen „Strauß" in einer Gärtnerei ruft man Kommissar „Schumann"-ski , der schlussendlich auf dem Moped einfach „Hindemith" davon rollt. Einfach klasse.
Nach der Pause zeigen die beiden Musikerinnen dann leichte Konzentrationsschwächen. Dies ist sicherlich auch der Tatsache gezollt, dass die Pianistinnen in Essingen nicht wie gewohnt an und auf zwei Flügeln agieren, sondern Klaviere auf der Bühne stehen.

Große Hochachtung, wie unter diesen erschwerten Bedingungen den Saiten noch asiatisch, zarte Weltmusik entlockt wird, gezupft, geschlagen, gestrichen.
Im wahrsten Sinne des Wortes weit her geholt ist dagegen der Weg über die Berge, bei dem ein Urflügel zur Zither wird und auch das musikalische Ergebnis gelingt sicher ungewollt schräg. Beim folgenden Film-Fernseh-Melodien-Quiz unter Publikumsbeteiligung verlieren die beiden Künstlerinnen nun etwas den Überblick und das Kommando bei "Star-Wars" läuft komplett aus dem Ruder, es muss neu gestartet werden. Ein toller Einfall dagegen, die eigentlich unnachahmliche „Schreibmaschine" von Jerry Lewis mit zwei Klavieren und einer Rezeptionsglocke auf der Bühne zum Leben zu erwecken. Und auch beim Säbeltanz laufen die beiden nochmals zu einer artistisch-musikalischen Höchstform auf.
Unglaublich, in welchen Positionen und Lagen „Frau" noch hervorragend Klavier spielen kann. Bei den vom Publikum frenetisch erklatschten Zugaben schwächelt dann wieder die allerdings extrem vertrackt-verzwackte Version von Michael Jackson´s „Thriller", während Elton John´s „Your Song" zum Dahinschmelzen schön gelingt.
© Schwäbische Post 22.01.2012
Anne Folger (links) und Jennifer Rüth sind die „Queenz of Piano" – normalerweise am Flügel. (Foto: peter Hageneder)